Sonntag, den 24. Dezember.

Thorner  Zeitung.

Nro. 304. Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — **Inserate** werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf. 1871.

Vor einem Jahre.

24. December. Verfolgung der sich mit Widerstandsversuchen zurückziehenden französischen Nordarmee durch die erste Armee.

25. December. Dieselbe dringt gegen Arras bis Albert vor.

" " Die Corvette Augusta tritt eine Kreuzfahrt von Castle Town in die französischen Gewässer an.

Tagesbericht vom 23. Dezember.

Berlin, 21. Dezbr. S. M. der Kaiser besuchte am Mittwoch Abends mit vielen hohen Herrschaften die Oper. — Am gestrigen Tage empfing S. M. den General v. Voigts-Rheetz, den Prinzen Friedr. Karl und den Herzog Paul von Mecklenburg, den Feldmarschall Grafen Moltke so wie die übrigen aus Petersburg zurückgekehrten Militärs. Nachmittags fand die übliche Ausfahrt statt. Zum Diner im königlichen Palais erschien auch das kronprinzliche Paar.

— Der Schluß des Sternberger (Mecklenburgischen) Landtags soll, nachdem die Beschlüsse desselben, beziehentlich Ablösung der Zwangs- und Bannrechte Seitens der Regierung genehmigt worden, am 22. d. erfolgen. — Im Dresdener Landtage wurden die von der Regierung eingebrachten Steuer-Reformen in Berathung gezogen, so wie auch die Errichtung eines aus Wahlen der Landwirthe hervorgegangenen Landesculturrathes genehmigt.

— Die österr. Landtage unterziehen sich der Wahlen zum Reichsrathe und ist der mährische bereits geschlossen. — Nach der „Vorstadt-Zeitung" wäre man im Stande zu melden, daß die Einnahmen des Staats pro 1871 die Ausgaben um 21 Millionen übersteigen würden; von einem Defizit könne folglich keine Rede sein und fiele damit jede Eventualität einer Finanz-Operation. Das „Pesti Naplo" erklärt, die von Preußen und Deutschland nach den Kriegserfolgen für die Ruhe Europas und die Freiheit gehegten Befürchtungen schwänden immer mehr, besonders aber seit seinem entschiedenen Auftreten gegen die ultramontanen Uebergriffe.

— Die niederländ. 2. Kammer nahm am 21. den Gesetzentwurf betr. die Amortisation der Nationalschuld in Höhe von 10 Millionen an.

— Der König von Schweden hat den von der Kammer mit der Stadt Stettin geschlossenen Vergleich durch Anweisung des Reichsschulden-Comtoirs, die Summe von 116,338 Thlr. zu zahlen, genehmigt.

— In London hatte Graf Beust am 22. seine Creditive als Botschafter überreicht. — Die Einberufung des Parlaments zum 6. Februar n. J. ist beschlossen. — Durch den Schiffbruch des Delaware, den wir gestern meldeten, sind 48 Menschen zu Grunde gegangen. — Die Kaiserin Eugenie ist auf ihrer Rückreise aus Spanien am 21. in Southampton angelangt. — Ueber den Prinzen von Wales erscheinen keine Bulletins mehr.

Deutschland.

Berlin, den 22. Dezember. Nach den neusten endgiltigen Bestimmungen enthält die kaiserliche Standarte in gelbem Grunde das Eiserne Kreuz, belegt mit dem kaiserlichen, von der Kette des Schwarzen Adlerordens umgebene Wappen im gelben Felde, und in den vier Eckfeldern des Fahnentuches abwechselnd den kaiserlichen Adler und die kaiserliche Krone.

— Ob und unter welchen Voraussetzungen der Besuch der polytechnischen Schulen zu Stuttgart und Karlsruhe dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleichgeachtet werden kann, soll einer neueren amtlichen Erwägung unterstellt werden.

— Der Bau der Berliner Nordbahn soll noch im Laufe dieses Monats mit dem ersten Spatenstich am Bahnhofsgebäude in Neu-Strelitz begonnen werden. Um das Unternehmen so rasch als möglich zu fördern, wird der Bau gleichzeitig auf drei verschiedenen Strecken in Angriff genommen werden, nämlich 1) auf der Strecke Oranienburg-Berlin 2) zu Neu-Strelitz zum Anschluß an die Friedrich-Franzbahn, und 3) auf der Strecke Stralsund-Neu-Strelitz.

— Die Hauptverwaltung der preußischen Staatsschulden kündigt mittels Bekanntmachung vom 21. d. die fünfprozentige Staatsanleihe vom Jahre 1859 zur Rückzahlung am 1. Juli 1872. Die Einlösung der Schuldverschreibungen erfolgt bei der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin, bei den Regierungs- und Bezirks-Hauptkassen, sowie bei der königl. Kreiskasse zu Frankfurt a. M. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu besorgen hat; der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinskoupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten. Mehre Schuldverschreibungen der Art sind den Kassen mittels doppelter Verzeichnisse vorzulegen, hinsichts deren Aufstellung, Aufrechnung und Unterzeichnung das bisher bei Einlösung solcher Obligationen übliche Verfahren stattfindet. Formulare werden von den genannten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

— In den ersten 3 Quartalen des laufenden Jahres wurden im Zollverein in 305 Rübenzuckerfabriken 28,001,523 Ctr. frischer Rüben verarbeitet und davon nach Abzug der Bonifikationen und der Beaufsichtigungskosten, 4,675,303 Thlr. an Rübenzuckersteuer vereinnahmt. Davon entfallen nach dem Vertheilungsplan auf den norddeutschen Bund 3,600,964 Thlr. auf Luxemburg 24,408 Thlr., Baiern 588,913 Thlr., Württemberg 217,076 Thlr. Baden 174,980 Thlr. Hessen 68,962 Thr. — Im gleichen Zeitraum wurden an Salzsteuer 7,082,092 Thlr. aufgebracht, woran partizipiren der nordd. Bund mit 5,454,696 Thlr., Luxemburg mit 36,972 Thlr., Bayern 892,078 Thlr., Württemberg 328,825 Thlr., Baden 265,058 Thlr., Hessen 104,463 Thlr. — Die gemeinsame Einnahme an Ein- und Ausgangszöllen betrug in den drei ersten Quartalen 19,304,563 Thlr., wovon entfallen würden auf den norddeutschen Bund 14,872,414 Thlr., auf Luxemburg 100,806 Thlr., Bayern 2,432,281 Thlr., Württemberg 896,551 Thlr., Baden 722,690 Thlr., Hessen 284,821 Thlr.

— S. M. der Kaiser empfing heute Nachmittag 3 Uhr in feierlicher Audienz den neu ernannten österreichischen Gesandten Grafen Karolyi, welcher seine Kreditive überreichte. Vorher machte der kommandirende General des 13. Armeekorps, General v. Werder, seinen Abschiedsbesuch.

— Die Vossische Zeitung begeht im Februar nächsten Jahres das Fest ihres 150jährigen Bestehens, welches in größern Maßstabe gefeiert werden soll. Im

Die Petroleumquellen in Galizien.

Sobald wir die galizische Stadt Drohobitz verlassen und eine kurze Zeit der alten Karpathenstraße folgen, so wird Jeder, dessen Geruchsorgane einigermaßen reizbar sind, die schwere mit Erdöl geschwängerte Luft schon von Weitem wittern. Lange Wagenreihen, mit Naphta beladen, ziehen an uns vorüber. Die Gäule sind abgemagert, die Kutscher schmutzig, ihre Kleider triefen von Erdöl. Schaaren zottiger Gestalten gehen entweder neben dem Wagen in kleinen Gruppen einher, oder es sitzen ihrer wie zur Zeit der Wallfahrten auf Zeiselwagen die singenden Pilgrime, ganze Banden auf Fuhrwerken, um sich nach Drohobitz fahren zu lassen. Es sind recht seltsame Figuren. Alle aber sind im Punkto Schmutzes einander aufs Haar gleich; ein Derwisch aus Samarkand könnte ihnen gegenüber noch für einen Engel der Reinlichkeit angesehen werden. Die seit ihrer Existenz nie gekämmten Haare, die wie mit Kleister belegten Bärte, die zerlumpten Kleider, geben diesen sonst so thätigen und speculativen Gesellen ein wahrlich widerliches Aussehen und doch sind Hunderte darunter, welche durch die zu Borislav der Erde entquellenden Schätze reich, ja sehr reich geworden sind.

Betrachten wir die Landschaft. Rechts und links vom Wege arbeiten zahllose Fabriken an der Reinigung des Erdöles; überall dampft u. raucht es, alle Straßengräben und Pfützen sind angefüllt von naphtahaltigem Brei. Endlich biegt der Weg ab. Längs dem Bette eines sanft rieselnden Baches zieht sich ein bodenloser Pfad hin und gerade auf diesem Wege, trotz seiner Bodenlosigkeit, wird täglich eine Last von vielen hundert, oft tausend Centnern Erdöl verführt. Man hat es nicht der Mühe werth gefunden, eine bereits bis auf vielleicht 1000 Klafter Länge vollendete Straße weiter auszubauen, was Trägheit und Sorglosigkeit verabsäumt, das wird die neu anzulegende Bahn gut zu machen haben.

Wie Herbstnebel lagert auf dem Thale schwerer Dunst, aber je näher man kommt, desto überraschender gestaltet sich das Bild. Es giebt keine Feder, welche das Chaos zu schildern vermöchte, das sich plötzlich entfaltet! Hütten neben Hütten, Schlot an Schlot erheben sich aus der Erde, in seltsam unregelmäßiger Weise und zwischen Hütten und unter Schloten wimmelt das seltsamste Gelichter. Noch vor 10 Jahren war dieses Borislav ein stilles kleines Dörfchen, auf dessen strohbedeckte Hütten die Sonne freundlich schien und deren Nachbarberge in anmuthigem Kleide der reinen Natur sich zeigten; und jetzt — mehr als zwanzigtausend Hütten und Buden mit mehr als zwanzigtausend zottigen und schmutzigen Bewohnern sind Pilzen gleich aus der Erde geschossen.

Mehr als zwölftausend Schachte wurden abgeteuft und aus allen Schachten quillt das Bergöl in großen Massen hervor, oder wird in Klumpen als Erdwachs hervorgehoben.

Es giebt Schachte, welche in einem Zeitraume von 8—10 Tagen drei- bis viertausend Centner Bergöl liefern; trotz des primitivsten Betriebes gewinnt ganz Borislav Woche für Woche zwölf- bis dreizehntausend Centner Petroleum und vier- bis fünftausend Centner festes Erdwachs. Was könnte aber erst gewonnen werden, wenn Betrieb und Leitung eine sachkundige wäre.

Die Art und Weise, wie die zur Gewinnung des Petroleums nothwendigen Schachte angelegt werden, ist folgende: Man gräbt ein nahezu vier Schuh im Gevirte messendes Loch in die Erde, verkleidet es mit Holz und gräbt so lange in die Tiefe, bis sich Spuren von Erdwachs oder Erdöl zeigen. Es giebt zu Borislav Schachte mit fünf, zehn auch dreißig Klaftern Tiefe; stößt der Arbeiter, welcher mit dem Graben beschäftigt ist, auf die ersten Anzeichen von Erdöl, so muß er in aller Eile den Schacht verlassen, weil gewöhnlich das Vordringen des Oels sehr rasch vor sich geht. Ebenso gefährlich ist es, wenn sich die ersten Spuren von Erdwachs zeigen. Dasselbe preßt sich in gewaltiger Masse in die durch das Graben entstandene Oeffnung, und der Arbeiter, welcher sich auf dem Grunde des Schachtes befindet, muß allsogleich an's Tageslicht geschafft werden. Es sind Fälle vorgekommen, daß der im Schachte grabende Arbeiter in Folge des rasch eindringenden Erdöls ertränkt oder von dem sich empordrängenden Erdwachse erdrückt wurde. Daher ist an jedem Schachte eine Glocke angebracht, von welcher eine Leine in die Tiefe reicht. Beim Eintrit einer Gefahr zieht der Arbeiter die Glocke, damit man ihn an's Tageslicht bringe.

Hat sich Bergöl im Schachte gesammelt, so wird dasselbe mit gewöhnlichen Wassereimern auf Wellen heraufgeschöpft, und das als fester Körper erscheinende, aber doch ziemlich weiche Erdwachs wird mit Hauen abgelöst.

Vor etwa 10 Jahren wurde das ganze Gebiet, auf welchem Petroleum gewonnen wird, für einen geringen Betrag an einen speculativen Unternehmer verkauft und dermalen wird ein kleiner Fleck von 25 Quadratklafter zur Errichtung eines neuen Schachtes mit Tausenden bezahlt! Allerdings spielt auch hier das Glück eine große Rolle. Es giebt Flecke, wo schon in geringer Tiefe sich Erdöl oder Wachs in großen Massen zeigt, während nebenan ebenfalls gegraben, sehr tief gegraben wird und sich doch weder Petroleum noch Erdwachs vorfindet.

Es giebt Leute, welche sich dermalen mit dem Suchen jener Stellen befassen, welche reiche Ausbeute versprechen und die Schwindelei manches solchen Wundermannes hat schon manchen armen Teufel um seine letzte Habe gebracht. So weit aber die Erfahrung reicht, ist das ganze Thal von Borislav mit Quellen von Potroleum in der Weise durchzogen, daß es an vielen Stellen schon beim ersten Spatenstich zu Tage tritt. Leider ist bei dem dermaligen Zustande in Borislav mit neuen besseren Einrichtungen zur Gewinnung des Erdöls nichts anzufangen, denn die vielen reich gewordenen Besitzer der oft unerschöpflichen Schachte gewinnen mit ihrem primitiven Verfahren so viel, daß sie nicht nöthig haben, sich mit kostspieligen neuen Einrichtungen zu befassen. Vielleicht wird das Erbauen der Bahn neues Leben bringen und der durch ihren Naturschatz so wichtigen Stadt ein besseres Aussehen verschaffen. Jedenfalls werden dann die ergiebigen Quellen der industriellen Welt näher gerückt sein.

Doch nicht blos zu Borislav, sondern auch in den Orten Truskowetz, Oraw Mrasnica, Popjelle, Jaseniza und in dem idyllisch gelegenen Thale bei Solna zeigen sich Petroleumquellen: sie versprechen einem Theile Galiziens eine neue Zukunft und es bedarf bei vernünftiger Einrichtung wahrlich Amerikas nicht, um die ganze Monarchie mit Petroleum zu versehen.

Jahre 1722 erhielt der Buchhändler Rüdiger die Erlaubniß zur Herausgabe einer politisch-gelehrten Zeitung; da er aber einige unwahre Nachrichten über den preußischen Staat und Berlin brachte, wurde ihm im Jahre 1740 die Herausgabe der Zeitung untersagt und das Privilegium der Buchhandlung von Haude und Spener übertragen. Im Jahre 1751 starb Rüdiger, worauf es seinem Schwiegersohn, dem Buchhändler Voß, gelang, das Privilegium wieder zu erhalten. Seitdem gab es zwei politisch-gelehrte Zeitungen in Berlin, und erst im Jahre 1819 trat zu den beiden eine dritte politische Zeitung. Eine ganze Reihe von Jahrgängen der Vossischen Zeitung zeigen ein bescheidenes Klein-Octavformat und bilden nur je einen mäßig starken Band. Die Vossische Zeitung hat seit ihrer Begründung nur drei Mal ihr Format gewechselt, zum letzten Male bekanntlich am 1. October d. J.

— Der Staatsanzeiger publizirt eine Verordnung über die Nachversteuerung der Waarenbestände in dem dem Zollvereine anzuschließenden Theile des Gebiets der Stadt Altona, vom 13. Dezember 1871. — Ferner enthält das Blatt die amtliche Publikation der Ernennung des bisherigen Gesandten in Wien, von Schweinitz, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter des deutschen Reichs bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und Apostolischen Könige von Ungarn.

— Das Bundesgesetzblatt veröffentlicht 1) die Verordnung vom 14. Oktober, betr. die Einführung des Abschnitts VIII. der Reichsverfassung (Post- und Telegraphenwesen), 2) das Gesetz vom 11. Dezember, betr. die Einführung des Abschnitts VII. der Reichsverfassung (Eisenbahnwesen), 3) das Gesetz vom 11. Dezember, betr. die Ausdehnung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Gewährung der Rechtshilfe vom 21. Juni 1869, auf Elsaß-Lothringen. Die Verordnung sowie die beiden Gesetze treten mit dem 1. Januar 1872 in Kraft.

— Die städtischen Behörden Berlins haben zu den erforderlichen speziellen Vorarbeiten für den Elb-Spreekanal die Summe von 1000 Thlr. à fonds perdu genehmigt.

— Im Reichskanzleramte war bei Gelegenheit der Diskussion über die Gehaltserhöhungen der Beamten auch eine Erhöhung der Besoldungen der Briefträger in Aussicht genommen. Wie wir erfahren, unterbleibt dieselbe nur, weil sich der Staatsminister Delbrück derselben entschieden widersetzte.

— Der Antheil des Präsidenten des Reichskanzleramts, Minister Delbrück, an der Vier-Millionen-Dotation soll sich auf 100,000 Thlr. beziffern.

— Beim Reichskanzleramte ist kurz vor den Ferien des Bundesraths der Antrag auf Einrichtung von „Arbeitsämtern" eingebracht, denen die Aufgabe obliegen soll, über alle die Arbeiterverhältnisse betreffende Angelegenheiten in den einzelnen Provinzen an maßgebender Stelle Bericht zu erstatten.

— Die „C. S." theilt den Wortlaut der Zusatzkonvention zu dem am 10. Mai d. J. in Frankfurt a. M. abgeschlossenen Friedensvertrage zwischen Deutschland und Frankreich mit. Dieselbe ist nebst dem angefügten Schlußprotokoll aus Frankfurt a. M. vom 11. Dezember 1871 datirt und deutscherseits von den Herren Weber und v. Uexkuell, französischerseits von den Herren de Goulard u. de Clercq unterzeichnet. Alle wesentlichen Bestimmungen des sehr umfangreichern Aktenstücks sind bereits bekannt.

— Metz, 16. December. Seit langer Zeit hat wohl unsere Gegend nicht so viele Wölfe gesehen als diesen Winter. Gestern wurden auf einer Jagd bei Bolchen abermals drei dieser Ungethüme erlegt. Ihre Frechheit nimmt täglich zu; heute Morgen sah ein Reisender von hier zwischen Retonfey und Sainte-Barbe, zwei derselben, welche eine Krähe verfolgten, unmittelbar vor seinen Pferden über die Straße springen und ruhig ihre Verfolgung fortsetzen.

Ausland.

Oesterreich. Wien, den 20. Dez. Wie die „Pr." mittheilt, wird in der ersten auf die Thronrede folgenden Sitzung das Abgeordnetenhaus sofort den Finanzausschuß wählen, welchem die Budgetvorlagen zur Vorberathung übergeben werden. Zum Präsidenten des Hauses wird zweifelsohne auch diesmal Ritter v. Hopfen gewählt; für die Stelle des ersten Vize-Präsidenten wird von der Verfassungspartei Dr. Groß (Wels), zum zweiten Vizepräsidenten ein Abgeordneter aus Galizien in Aussicht genommen; die Bezeichnung desselben soll dem Polenklub überlassen werden. Ueber die Ernennung des Herrenhaus-Präsidiums ist noch keinerlei Entscheidung getroffen. Hierüber, wie über die Feststellung der Thronrede, mit deren Ausarbeitung der Minister ohne Portefeuille, Dr. Unger, betraut ist, wird in den am Donnerstag und Freitag stattfindenden Ministerraths-Sitzungen Beschluß gefaßt werden. — Delegationen, denen die Feststellung des gemeinsamen Staatshaushalts für das Jahr 1873 obliegen wird, sollen, entgegen der ursprünglich obwaltenden Absicht, nicht im Frühjahre des kommenden Jah., sondern erst nach erfolgter Neuwahl des ungarischen Landtags einberufen werden. Das Mandat der ungarischen Reichstagsdeputirten läuft bekanntlich im April 1872 ab.

Ueber die gestrigen Landtagsfitzungen ist nicht viel zu melden. Der mährische Landtag beschäftigte sich mit Wahlprüfungen, wobei die Wahl des czechischen Abgeordneten Hanel (Trebitsch) wegen Formfehler annullirt wurde, und wählte darauf den neuen, aus verfassungstreuen Mitgliedern bestehenden Landesausschuß. — Der Krainer Landtag überwies die Vorlage der Regierung, worin zur Vornahme der Reichsrathswahlen aufgefordert wird, an einen aus fünf Slovenen bestehenden Ausschuß zur Berichterstattung.

Frankreich. Versailles 19. Dez. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung erschienen eine kleine Stunde nach Eröffnung derselben der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale im Hause. Sie traten sehr geräuschlos durch eine Seitenthür ein und nahmen im rechten Centrum auf den Sitzen Platz, welche der Marquis de Mornay und Herr Cornelis de Witt ihnen eingeräumt hatten. Der Herzog von Aumale nahm sogleich an den Abstimmungen, zu denen verschiedene untergeordnete Fragen Anlaß gaben, Theil; der Prinz von Joinville, welcher bekanntlich mit Taubheit behaftet ist, blieb die ganze Zeit regungslos auf seinem Platze. Der Minister des Innern, Herr Casimir Pèrier, und einige andere Abgeordnete, wie die Herren Chabaud Latour, Martel u. A., kamen herbei, dem Prinzen die Hand zu drücken; das Haus im Großen und Ganzen verhielt sich vollkommen gleichgiltig. Die neuen Ankömmlinge warteten das Ende der Sitzung nicht ab, sondern entfernten sich schon um 4 Uhr, nahmen also an der Abstimmung über die Frage der Handelsgerichte, die einzige von Bedeutung, die in dieser Sitzung zur Sprache kam, nicht mehr Theil."

— 20. Dezember. Heute soll in Versailles die Verhandlung über die Steuervorlagen eröffnet werden. Die Regierung ist, wie der „Siécle" hört, entschlossen, aus keinem ihrer Anträge eine Cabinetsfrage zu machen, sondern Nationalversammlnng ganz anheim zu stellen, auf welchem Wege die für das Budget von 1872 noch erforderlichen 245 Millionen Steuern aufgebracht werden sollen. Insbesondere wird daher der Finanzminister auch nicht, wie er noch bei Einbringung des Butgets entschlossen schien, die Einkommensteuer bekämpfen.

Bis zum 16. Decmber waren amtlicher Mittheilung zufolge von der Militärgerichtsbarkeit 2022 Urtheile gefällt und 12,366 Freilassungen angeordnet worden.

Die Commission für die Ueberprüfung der in der Armee verliehenen Grade hat, wie das „Avenir militaire" meldet, bereits 26 Regimenter Infanterie, 10 Jägerbataillone und 24 Regimenter Cavallerie durchgegangen. Im Generalstab allein hat sie von 7 Obersten nur einen bestätigt; 5 wurden zum Escadronschef und 1 zum Oberstlieutenant retrogradirt. Von 5 Oberstlieutenannts wurden 3 in ihrem Grade erhalten und 2 zum Escadronschef herabgesetzt; von 101 Bataillonschefs endlich wurden 46 bestätigt und 55 zu Hauptleuten retrogradirt.

Die von dem „Figaro" eingeleitete Subscription für die Hinterbliebenen der von der Commue füsilirten Gensd'armen hat bis gestern schon 135,146 Frs. 45 Cent. ergeben.

Rußland. Bei der russischen Armee sind neuerdings nach preußischem Vorbilde auch regelmäßige Turnübungen eingeführt worden, die bei allen Truppengattungen mit lebhaftem Eifer betrieben werden. Auch werden bereits Vorbereitungen in Petersburg zur Errichtung einer militärischen Central-Turnanstalt zur Ausbildung von Turnlehrern gemacht. — Zur besseren Controle des Fremdenverkehrs ist den bei den Grenz-Zollämtern stationirten Polizeibeamten neuerdings von Petersburg ein großes photographisches Album zugesandt worden, das die Portraits sämmtlicher in Frankreich lebender polnischer Emigranten und anderer politisch verdächtiger Personen enthält. — Der Sohn Schamyl's hat darum nachgesucht, sich den Familiennamen Schamilew beilegen zu dürfen. — Im westlichen Dagestan wurde im Aule Chushety der Capitän Chadshiow beim Erheben der jährlichen Abgaben getödtet. Die dabei entstandenen Unordnungen nahmen bald einen religiös-fanatischen Charakter an und verbreiteten sich über den ganzen unkratlinskischen Kreis. Zwei Rotten samarscher Kosaken und eben so viele Bataillone des apscheronschen Linienregiments, unterstützt von den localen Milizen, stellten die Ordnung wieder her.

Victoria. Melbourne, 9 Oktober. Die Revenue dieser Kolonie vom 1. Oktober 1870 bis dahin 1871 beziffert 3,480,035 L., gegen 3,282,658 im Vorjahre. — Was die mit dem 1. Oktober beendigte letzjährige Wollsaison anlangt, so verließen Port Phillip im Ganzen 71 Wollschiffe mit einem Tonnengehalte von 85,765, gegen 76 mit 90,398 im Vorjahre, und waren sämmtlich auf England bestimmt. Das Quantum Wolle, welches exportirt ward, belief sich auf 219,819 Ballen, gegen 224,300 das Jahr zuvor. — Die erste Wollauktion dieser Saison war außerordentlich animirt. Zahlreiche Aufträge waren von England sowohl, wie vom europäischen Kontinente eingelaufen und zum ersten Male hatten sich auch verschiedene Käufer aus Amerika, unter Benutzung der jetzigen Dampfschiffverbindung zwischen San Franzisko und Australien, eingefunden. Die erzielten Preise übersteigen die vorjährigen um 3—$4\frac{1}{2}$ d. pro Pfund. Das Eintreffen amerikanischer Käufer auf hiesigem Markte ist von der größten Bedeutung und wird dem Export auf England großen Abbruch thun. Indem Amerika direkt aus Australien seine Wolle bezieht, vermeidet es einen Extrazoll von 10 Prozent, welcher dort auf Wolle, von der atlantischen Seite bezogen, ruht; und was die Fracht betrifft, so ist dieselbe von Melbourne bis Newyork nur um ein Geringes höher, als von Melbourne nach London. Es wurde in dieser ersten Auktion über 2270 Ballen disponirt und ging der größere Theil an amerikanische Firmen. Mehrere Wollschiffe laden bereits für Newyork und Boston. Die Preise stellten sich für greasy $7\frac{1}{2}$ bis 12 d. für fleece $14\frac{1}{2}$ bis $19\frac{3}{4}$ d. und für scoured $14\frac{3}{4}$ bis 20 d.

Provinzielles.

Danzig, 22. d. Nach der aufdem Bahnhofe am Legethor ausgehängten Tafel findet der Traject über die Weichsel in folgender Weise statt: Terespol-Culm unterbrochen, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage.

Elbing. Zur Klarlegung der Veränderungen in der finanziellen Lage Elbings, welche in Folge der in Aussicht genommenen Einführung der Schlacht- und Mahlsteuer eintreten würden, bringt ein Correspondent der „N.-Z." folgende Notizen: „Nach den von Seiten unserer Kämmerei veranstalteten, erst jetzt vollständig vorliegenden Berechnungen hat unsere Stadt im Jahre 1870 an Schlacht- und Mahlsteuer 60,250 Thlr. aufgebracht (die Groschen und Pfennige lasse ich weg). Von dieser Summe kam in die Staatskasse (Brutto 32,765 Thaler. Nach Abzug der in unserer von allen Seiten offenen Stadt ca. 12,000 Thlr. betragenden Erhebungskosten blieb derselben also eine Reineinnahme von 20,665 Thlr. Beim Wegfall der indirecten Steuer aber würden wir, statt derselben, dem Staate direct an Klassensteuer Netto 28,200 Thlr. und durch den wenn eintretenden Wegfall des Abzuges von der Einkommensteuer (nach dem Census von 1870) noch 5960 Thlr. also zusammen 34,160 Thlr. zu zahlen haben. Die Staatskasse würde also durch die Reform einen reinen Einnahmegewinn von 13,395 Thlr. erzielen. Die Stadt dagegen würde aus den eben bezeichneten 34,160 Thlrn. noch 1200 Thlr. Erhebungskosten und überdies noch 28,495 (bisher durch die Schlacht- und Mahlsteuer hinzugefallenen) Thalern, also zusammen 64,445 Thlr. direct von der Einwohnerschaft erheben müssen. Sie würde also durch die directe Besteuerung um baare 4295 Thlr. höher belastet werden, als sie es durch die indirecte Steuer gewesen ist."

Verschiedene.s

— **Das lenkbare Luftschiff Haenlein's.** Rasch folgte der Erfindung des Luftballons seine erste große Verbesserung: nach kurzer Zeit wurde die erwärmte Luft Montgolfier's von Professor Charles in Paris durch das Wasserstoffgas ersetzt. Enthusiastische Hoffnungen waren geweckt, daß der Mensch in Befahrung der Luftregion gar bald mit dem Vogel wetteifern werde. Sie realisirten sich aber nicht; ein langer Stillstand trat ein, und erst in allerjüngster Zeit scheint sich eine neue Entwicklungsphase vorzubereiten. Durch einen vielversprechenden glücklichen Gedanken, den Herr Haenlein, Ingenieur in Mainz, gefaßt hat, und durch den Erfolg, der seine Versuche mit einem nach diesem Gedanken construirten Modelle schon in Mainz und jetzt in [illegible] im Saale des Sophienbades begleitet, ist die Erwartung gegenwärtig berechtigt, der lenkbare Luftballon werde binnen Kurzem die Ruhmesansprüche des 19. Jahrhunderts vervollständigen. Wenn in neuerer Zeit in fachmännischen Kreisen, sei es durch Vorträge oder Aufsätze, das Problem der Luftschifffahrt ventilirt wurde, gelangte man stets zu dem Schlusse, daß es das Gewicht des Motors, der eventuell treibenden Maschine sei, welches hier dem Fortschritte das eigentliche Hinderniß bietet und den so hochstehenden Menschen mit seinen Maschinen von der Concurrenz mit dem Vogel ausschließt. Daß bei einem genügend leichten Motor der Luftwiederstand hinreiche, bewies ja jeder Vogel. Herrn Haenlein gebührt nun das hier gradezu epochemachende Verdienst, wahrgenommen zu haben, daß wir bereits seit beiläufig einem Decennium den für den Luftballon geeigneten Motor besitzen. Dieser Motor mag verbesserungsfähig sein, das ihm zu Grunde liegende Princip entspricht aber um so sehr den Bedürfnissen des Luftballons, als wäre er eigens zu dessen Lenkung erfunden. Es ist dies die Lenoir'sche Gasmaschine, welche ihre Triebkraft Gasentzündungen entlehnt, die der elektrische Funke eines kleinen Rumkorff-Apparates bewirkt. Wir wollen sogleich hinzufügen, daß diese Entzündungen sich nicht fortpflanzen können und daß so jede Feuersgefahr gerade bei diesem Motor ausgeschlossen ist. Im Vergleiche zur Dampfmaschine fällt der Kessel weg, gegen dessen Gewicht das des kleinen Rumkorff-Apparates und seiner galvanischen Elemente gar nicht in Betracht kommt, und so ist der Gasmotor schon an und für sich möglichst leicht.

Das Wichtigste aber ist, daß Hänlein zur Speisung dieses Motors das Gas des Ballon, selbst benützt. Was bei der Dampfmaschine an Holz und Wasser bis zur Verwendung getragen werden müßte, das trägt hier selbst mit und erhöht die Steigkraft des Ballons. An der archimedischen oder Resselschraube hat man ein geeignetes Mittel, den Luftwiderstand zur Fortbewegung zu verwenden. Ressel selbst erfand ursprünglich seine Schraube im Hinblick auf das Luftschiff und kam erst später auf ihre Anwendung beim Dampfschiffe. Die glückliche Idee Hänlein's, die Gasmaschine mit dem Ballon zu verbinden und von ihm aus zu speisen, führt die Schraube jetzt ihrer ersten Bestimmung zu. Wir begreifen nun aber auch den anfänglich erwähnten Stillstand; erst mußte Volta seine Säule erfinden, Faraday die elektrische Induction entdecken, Rumkorff hierauf seinen Apparat gründen, Lenoir mit dessen Benützung die Gasmaschine construiren, bis Herr Hänlein, seiner Vorgänger würdig, die Gasmaschine als den Motor für den Ballon erkennen konnte.

Locales.

Bürgermeisterswahl. Deren Ausfall ist bis zum Schluß des Blattes nicht zu erfahren gewesen, was wir unserer verehrten Leser wegen bedauern

— ***Finanzielles.*** Die Hauptverwaltung der Staatsschulden giebt die Kündigung der 5%igen Staatsanleihe vom Jahre 1859 unterm 21. d. Mts. bekannt und setzt zur Einlösung derselben durch Baarzahlung, soweit sie noch nicht eingelöst sind, als Termin den 1. Juli 1872 fest. Die Vermittelung des Einlösungsgeschäfts findet auf dem gewöhnlichen Wege durch die Regierungs-Hauptkassen statt.

— **Beamten-Vakanzen.** Die Stadtverordneten-Vorsteher von Neuteich in Westpr. und Havelberg in der Mark eröffnen in der Nat.-Ztg. Nr. 599 (2. Beilage) die Concurrenz zur Besetzung der Bürgermeisterstellen ihrer Orte. In N. ist die Stelle mit 500 Thlr. Gehalt dotirt und mit 60 Thlr. Nebeneinnahmen sowie freier Wohnung und Benutzung 2er Gärten ausgestattet und die Meldung bis zum 15. Januar k. J. bei dem Vors. der Stadtv., Dressler, festgesetzt, während zu der mit 800 Thlr. und 226 Thlr. Bureaukosten bedachten Stelle in Havelberg die Meldungen bis zum 2. Januar a. f. bei dem Stadv.-Vorst. Keil anzubringen sind.

4. **Theater.** Gestern, am 22. d. Mts., fand die dritte und letzte Abonnements-Vorstellung statt, zu welcher drei kleine Stücke gewählt waren: „Ein bengalischer Tiger, oder ein weißer Othello", Schwank in 1 Akt von Hermann. „Kaudel's Gardinenpredigten" Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser, und „Der Kurmärker und die Picarde" Genrebild in 1 Akt von L. Schneider. Was das erste Stück anbetrifft, so kann die Aufführung desselben eine mustergültige genannt werden. Lob gebührt allen Darstellern dieses Stückes, vorzüglich Hrn. Tech, der den eifersüchtigen Othello mit mimischer Vollendung und unter dem lebhaftesten Beifall des Publikums durchführte. Auch Herr Klaus spielte den in tausend Nöthen befindlichen Gottlieb Friedlich mit Gewandtheit und naturgetreuer Darstellung, doch schien derselbe seine Kräfte für das erste Stück so sehr in Anspruch genommen zu haben, daß er für die ihm im zweiten Stücke zufallende Partbie (Eduard Handel) wenig mehr übrig hatte, wo er theilweise recht steif und der Hülfe des Souffleurs bedürftig war. Ungetheilter Beifall und Hervorruf aller Mitspielenden lohnten das gelungene Zusammenspiel. Das zweite Stück errang ebenfalls einen wenngleich nicht lebhaften so doch befriedigenden Erfolg. Auch hier müssen wir den Träger der Haupt-Parthie (Kaudel) lobend erwähnen, ihm standen nicht nach die beiden Damen Frau Blattner und Frau Borchardt, nur war die Gesichtsfärbung der letzteren zu lebhaft. Die anderen Rollen wurden befriedigend durchgeführt. Den Beschluß des Abends machte das schon genannte Genrebild „Der Kurmärker und die Picarde", ein allbeliebtes Stück, welches auch diesmal seine alte Anziehungskraft bewährte und allgemein ansprach. Mit Recht erwarteten wir von den beiden Darstellern etwas Gediegenes und sahen uns darin auch nicht getäuscht. Fr. Blattner spielte die graziöse Französin mit schalkhaftem Humor und bäuerischer Anmuth und daß Herr Tech den Ansprüchen eines biederen tapferen Landwehrmannes aufs Beste genügte, bedarf wohl keiner Erwähnung. Wenngleich die gesanglichen Partbien stellenweise schwach waren, so entschädigte uns doch das vortreffliche Spiel vollständig. Nur hätten wir den Hrn. Regisseur um geschmackvollere Dekoration im ersten Stücke gebeten.

So wären jene, den Abonnenten versprochenen 3 Vorstellungen zu Ende und die hinterbliebenen Mitglieder den Verpflichtungen ihres verstorbenen Directors nachgekommen — ein schweres Opfer unter jetzigen Verhältnissen. Möge aber auch jetzt die solchen Anstrengungen würdige Theilnahme von Seiten des Publikums und ein reger und lebhafter Besuch — gleich jenen 3 Aboonnements-Vorstellungen — den Darstellern die beste Annerkennung für ihre Opferwilligkeit sein.

Börsen-Bericht.

Berlin, den 22. December 1871.

Fonds:	fest.	Roggen	matt.
Russ. Banknoten	$82\frac{1}{8}$	loco	$58\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$82\frac{1}{4}$	Dezbr.	$58\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	73	Dezbr.-Januar	57
Westprß. do. 4%	$90\frac{1}{2}$	April-Mai	$56\frac{3}{8}$
Posener do. neue 4%	$92\frac{1}{4}$	Rüböl: loco	27 17
Amerikaner	$97\frac{3}{8}$	pro April-Mai.	27 17
Oesterr. Bankn. 4%	$85\frac{1}{2}$	Spiritus	matt
Italiener	$65\frac{1}{4}$	loco.	23. —.
Weizen:		Dezbr.	23. 3.
Dezbr.	$78\frac{3}{4}$	April-Mai	23. 4

Getreide-Markt.

Thorn, den 23. Dezember. (Georg Hirschfeld.)

Wetter: schön. Mittags 12 Uhr 0 Grad.

Zufuhr mäßig. Preise unverändert.

Weizen bunt 126—130 Pfd. 73—75 Thlr., hellbunt 126—130 Pfd. 76—78 Thlr., hochbunt 126—132 Pfd. 78—80 Thlr. pr. 2125 Pfd.

Roggen, 120—125 Pfd. 50—51 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, 46—52 Thlr. pro 2250 Pfd.

Spiritus pro 100 Qrt. a. 80% $21\frac{1}{2}$—22 Thlr.

Russische Banknoten $82\frac{1}{2}$, der Rubel 27 Sgr. 6 Pf.

Berliner Productenbörse.

Freitag, den 22. Dezember 1871.

Roggen per December etwas höher, alle anderen billiger verkauft. Die Anstrengungen der Haussepartei sind das Motiv für die bessern December-Preise, während die ungünstigen auswärtigen Berichte das Angebot für spätere Lieferung mehrten. Effektivgeschäft mäßig belebt.

Roggenmehl vernachlässigt.

Weizen wurde ziemlich rege umgesetzt zu etwas ermäßigten Preisen.

Hafer loco fest, Termine unbelebt.

Rüböl wenig angeboten, aber noch weniger begehrt, Haltung matt.

Spiritus anfänglich mehr offerirt und etwas niedriger, schließt wieder in besserer Haltung.

Weizen loco 68—85 Thlr. per 1000 Kilo. nach Qualität gefordert, bunt galiz. 77—78 Thlr., weißbunt poln. 78 Thlr, gelb märkischer 79—$79\frac{1}{2}$ Thlr. ab Bahn bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis $78\frac{1}{2}$ Thlr.

Roggen loco 56—59 Thlr. nach Qualität gefordert, neuer $57\frac{3}{4}$—$58\frac{3}{8}$ Thlr., exquisiter neuer 59 Thlr. ab Bahn bezahlt. Gekündigt 18,000 Ctr. Kündigungspreis $58\frac{3}{4}$ Thlr.

Gerste loco 46—59 Thlr. nach Qualität gefordert.

Hafer loco 42—50 Thlr. nach Qualität gefordert, ostpreuß. 46—47 Thlr., pommerscher 47—$48\frac{1}{2}$ Thlr., fein do. $49\frac{1}{6}$ Thlr. ab Bahn bez.

Erbsen: Kochwaare 54—60 Thlr., Futterwaare 50—53 Thlr. per 1000 Kil.

Oelsaaten: Raps 108—120 Thlr., Rübsen 106—119 Thlr. per. 1000 Kilo.

Rüböl loco $27\frac{3}{4}$ thlr., per Dezember $27\frac{5}{8}$—$27\frac{17}{24}$ Thlr. bezahlt.

Leinöl loco $26\frac{1}{4}$ Thlr.

Petroleum loco 14 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr. 22 Sgr. bis 23 thlr. Gekündigt 10000 Liter. Kündigungspreis 23 Thlr. 1 Sgr.

Danzig, den 22. Dezember. Bahnpreise.

Weizenmarkt: kleine Zufuhr, schwache Kauflust, matte Preise. Zu notiren für ordinair und bunt ꝛc. nach Qualität von 120—132 pfd. von 70—84 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Roggen frischer 120—125 Pfd. nach Qualität von $52\frac{1}{2}$—$55\frac{1}{2}$ Thlr. pro 2000 Pfd.

Gerste, kleine 102—110 pfd. von 43—46 Thlr., große 108—114 Pfd. von 45—50 Thlr pro 2000 Pfd.

Erbsen, nach Qualität von $48\frac{1}{2}$—51 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Hafer nach Qualität $40\frac{2}{3}$—43 Thlr. pro 2000 Pfd.

Spiritus $21\frac{1}{3}$, Thlr. pr. 8000% Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich klare Luft, Nachts schwacher Frost. Wind: West.

Weizen loco anhaltend schwach zugeführt, erfuhr auch heute einen äußerst schwerfälligen Verkauf und sind zu gedrückten Preisen 150 Tonnen verkauft. Bezahlt wurden für roth 126 pfd. 76 thlr., bunt 126 pfd. 76 Thlr., hellbunt 125 pfd. $77\frac{1}{2}$ Thlr., 127 pfd. 78 Thlr., hochbunt und glasig 129 pfd. 79 Thlr., besserer 128 pfd. 80 Thlr., 130/1 pfd. 81 Thlr., extra fein weiß 129 pfd. 85 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Geschäft. 126 Pfd. bunt April-Mai 79 Thlr. Br., 78 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt $77\frac{1}{2}$ thlr.

Roggen loco in leichter Waare fest für Consumo. 118 pfd. 52 Thlr., 120 pfd. 53 Thlr., 124/25 pfd. $54\frac{3}{4}$ Thlr, pro Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120 pfd. April-Mai $53\frac{1}{2}$ thlr. Br., 53 thlr. Gd., inländischer 120 Pfd. April-Mai 54 Thlr. Br., $53\frac{1}{2}$ Thlr. Gd. — Regulirungspreis 120 pfd. 50 Thlr, inländischer 120 pfd. $52\frac{2}{3}$ Thlr. — Gerste loco flau, kleine 98, 102 pfd. $43\frac{1}{2}$, Thlr pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco matt, Koch- $50\frac{1}{2}$, 51 thlr. pr. Tonne. — Hafer loco alter mit Geruch $38\frac{1}{3}$ Thlr., neuer sehr schöner weißer 43 Thlr. per Tonne — Spiritus loco zu $21\frac{1}{3}$ thlr. gekauft.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Thorn.

22. Dezember.	Barometer. reduc. 0.	Thermometer.	Himmelsansicht.	Wind	Niederschlag.
10 Uhr Ab.	335''',04	—1,5	heiter	W.	—
23. Dezember.					
6 Uhr M.	336,49	—3,8	heiter	NW	
2 „ Nm.	337,53	—2,0	heiter	NW.	

Wasserstand den 23. Dezember 3 Fuß 2 Zoll.

Inserate.

Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Gutspächter Herrn **Thomas** auf Sumin im Kreise Lipno, beehre ich mich hiermit statt jeder besondern Meldung anzuzeigen.

Thorn, den 22. Dezember 1871.

Johanna Prowe.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung von 3 Lagerplätzen an der Weichsel und eines Teiches zur Eisnutzung innerhalb der hiesigen Festung auf den Zeitraum vom 1. Januar 1872 bis 1. April 1874 ist ein Termin auf

den 30. Dezember cr.
Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Amtslokale anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können, sowie daß die zu verpachtenden Parzellen Seitens der Königlichen Fortifikation auf Verlangen vor dem Termine angezeigt werden sollen.

Thorn, den 21. Dezember 1871.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Donnerstag d. 28. Dezember cr.

soll Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr in der Bazarschanze eine Quantität altes Bau- und Brennholz in einzelnen Parthien,

sodann um $11\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Festungs-Bauhofe eine Anzahl alter Maaße und Gewichte, sowie einige Centner altes Eisen meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort der Reflectanten an den Verkaufsstellen.

Königliche Fortifikation.

Karpfen und Blumenkohl
empfehlen **L. Dammann & Kordes.**

Jüdischer Wohlthätigkeitsverein.
Sonntag, d. 24. d. Mts., Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Sessionszimmer. Wahl des Vorstandes.

Mittwoch, den 27. d., Abends 5 Uhr freireligiöse Andacht in der Aula der höheren Töchterschule durch Herrn **Czerski** aus Schneidemühl.

Der Vorstand.

Norddeutscher Bier-Convent.
Weihnachts heiligen Abend bis Sylvester
Weihnachts-Decoration.
Dt. Croner
Bayrisch-Bier.
Für gute Restauration ist gesorgt.
Theodor Keutner.

Kissner's Restauration.
Ersten und zweiten Feiertag und folgende Abende
musikalische Abendunterhaltung
und erstes Auftreten eines neuen Komikers. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt, wozu ergebenst einladet die
Sängergesellschaft.

Tanzmusik
Zum zweiten Feiertag, sowie auch an den nächstfolgenden Sonntagen, findet noch immer
Tanzvergnügen
statt.
Bromg. Vorst. bei **C. Hempler.**

Mein Atelier für künstl. Zähne und Gebisse befindet sich jetzt Brückenstr. 39, 2. Etage und bin ich daselbst von 10—12 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen. **H. Schneider.**

Schützenhaus.
Am 2. Weihnachtsfeiertage
großes Concert.
Während desselben brillante Beleuchtung des Weihnachtsbaums.
Entree à Pers. $1\frac{1}{2}$ Sgr. Anf. 7 Uhr Ab.
Nach dem Concert
Tanzkränzchen.
Nur mit Karten versehene Damen dürfen an demselben Theil nehmen.
A. Wenig.

Antheil-Loose
zur Königl. Preußischen 145. Lotterie in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{32}$ und $\frac{1}{64}$, die Loose aus Königsberg bezogen. — Loose zur Kölner Dombau Lotterie; — zur 2. Klasse Schleswig-Holsteinscher-Industrie-Lotterie; — zur 4. Serie der König Wilhelm Vereins-Lotterie, sind bei mir zu haben.
v. Pelchrzim.

Neujahrs-Karten
bei **Albert Schultz.**

10,000 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt auf ländl. Grundst. zu 6% u. ohne damno zu verg. durch C. **Pietrykowski**, Thorn, Heiligegstr. 201/3.

1871 er Lambert-, Para- sowie rheinische u. franz. Wall-Nüsse in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Gustav Schnoegass.

Neue
geeichte hölzerne und blechene Hohlmaaße, Längenmaaße, eiserne und messingne geeichte Gewichte offerirt billigst.
Wiederverkäufern wird Rabatt gewährt.
C. B. Dietrich, Thorn.

Ein kleiner Laden zu vermiethen bei
W. Pietsch.

Atrappen und Cartonnagen
mit feinster Ausstattung empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken billigst die Droguen- und Parfümerie-Handlung von
Hugo Claass.

30 Fl. Bairisch Bier für 1 Thlr., pr. Fl. 1 Sgr. bei **W. Pietsch.**

Pelzkragen und Muffen in Iltis, Bisam, Feh, und Janotten empfiehlt billigst
Benno Friedländer.

Mein reichhaltiges Lager von
Musikalien,
darunter Edition Peters und Litolff, halte ich zu Weihnachtsgeschenken einer geneigten Beachtung empfohlen.
Ernst Lambeck.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich bei günstiger Witterung auf der kleinen Weichsel, hinter der Fischerei gegenüber dem Herrn Major **v. Paris**, eine Schlittschuhbahn einrichte. Um zahlreichen Besuch bittet
A. Hilse, Wächter.

Stadttheater in Thorn.

Montag, den 25. Dez. Erstes Wiederauftreten des Hrn. **Paul Blisse** nach seiner Krankheit. **„Der Glöckner von Notre Dame."** Drama in 6 Bildern von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 26. Dez. **„Die zärtlichen Verwandten."** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Mittwoch, den 27. Dez. **„Ein interessanter Mann."** Originalposse in 6 Bildern von Jacobson. Musik von Lehnhardt. Das Comitee.

Paul Blisse, J. Kaula, A. Tech,

Für Herren empfehle ich eine große Auswahl in **Herren-Paletots, Jaquets, Gesellschafts-Röcken, Schlafröcken, Hosen.**

Auch lasse ich obige Sachen in den modernsten Stoffen und nach den neuesten Façons schnell nach Maß anfertigen.

Benno Friedländer,
Breitestr. 50.

Braunschweiger 20 Thlr. Prämien-Scheine. Nächste Ziehung am 1. Februar 1872. Durch 1/4jährige Raten-Zahlungen wird ein Prämien-Schein in 20 Raten à 1 Thlr. erspart und erhält schon von 1. Rate an den ganzen eventuellen Gewinn laut Prospect.

Hauptgewinn am 1. Februar 1872 80000 Thlr. Ratenbriefe à 1 Thlr. und Schreibgeld 10 Sgr. bei

v. Pelchrzim—Thorn.

Viereckige Kohlenmaaße

nach dem neuesten System zu 1/2 und 1/1 Hectoliter, sowie 20 und 10 Literkannen, Letztere für Brennereien und Destillationen, sind zu haben bei

Orth,
Eichmeister.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau, gegen Hals- u. Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Asthma, Blutspeien 2c. unstreitig das allerbeste und sicherste Mittel, ist stets echt zu haben bei **Friedrich Schulz** in Thorn.

Neue Traubenrosinen, Schaalmandeln, Wall- und Lambert-Nüsse, Eleme-Rosinen, Corinthen, Sultanen, franz., türk. und ungar. Pflaumen, große Marzipan-Mandeln empfing.

Feine Raffinade in Broden und gemahlen, sowie gesiebten Puder-Zucker und täglich frische Pfundhefe empfiehlt

Adolph Raatz.

Zur 1. Classe der 145 Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Ziehung am 3. Januar 72.

verkauft und versendet Antheil-Loose 1/4 3 Thlr. 20 Sgr., 1/8 1 Thlr. 25 Sgr. 1/16 27 1/2 Sgr., 1/32 14 Sgr.

J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.
Lotterie- und Bank-Geschäft.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke

durch das in seiner ausserordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit langen Jahren in allen Welttheilen bekannt gewordene Augen-Wasser des berühmten Augenarztes

Prof. Dr. v. Graefe

sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und **sicher vor dem Erblinden** geschützt worden; dasselbe erfreut sich demnach auch eines allgemeinen Weltrufs — à Flacon 1 Thlr. Pr. Cr., ächt nur zu beziehen durch

J. L. Holz, Friedrichsstr. 74, Berlin

Einen Korb **Fl. Mostrich** vermißt. **Horstig**

Billig! Billig! Billig!

werden moderne **Herren-Anzüge** sowie jede beliebige Sorte **Pelzkragen** verkauft bei

Adolph Cohn, Butterstraße 90.

In meiner Putz- und Modehandlung sind noch Gold- und Silberwaaren (im Ausverkauf) billig zu haben.

Elise Schneider, 39. Brückenstr. 39.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein, in den neuesten Dessins bestehendes

Gold- und Silberwaaren-Lager

zu den billigsten Preisen.

M. Loewenson,
Brückenstr. 43.

Heilwirkung bei katarrhalischen Zuständen.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Nyir-Balta, 10. Octbr. 1871.

Ihr Malzextrakt Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chokolade und Bonbons waren von **ausgezeichneter Heilwirkung** bei katarrhalischen Zuständen der Luftwege, wie bei Diarrhöen, vorzüglich bei Kindern. **Dr. Phil. Braun,** Comit.-Arzt.

Verkaufsstelle bei **R. Werner** in Thorn.

Fallsucht (Krämpfe) heilbar!

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, Krämpfe)** durch ein seit neun Jahren bewährtes nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen, Diplome 2c. zu Warendorf in Westfalen,**" welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste u. Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Francobestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Allerneueste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Notare vollzogene

Geld-Verloosung

in 6 Abtheilungen, welche am **25. u. 26. Januar 1872** gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ev. **100,000** Preuss. Thlr.

1 à 60,000.	14 à 2000.	
1 à 40,000.	29 à 15,00.	
1 à 20,000.	155 à 1000.	
1 à 15,000.	7 à 500.	
1 à 12.000.	211 à 400.	
2 á 10,000.	18 à 300.	
2 à 8,000.	333 à 200.	
3 à 6,000.	525 à 100.	
3 à 5,000.	25 à 60.	
8 à 4,000.	25 à 50.	
1 à 3,000.	17100 à 47	Rtl.u.s.w.

1 ganzes Original-Loos kostet 7 Gulden,
1 halbes „ „ 3 1/2 „
1 viertel „ „ 2 „

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld? Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Haupttreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ **Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.**

☞ **Wiederverkäufer erhalten Provision.** Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ **Prospecte** zur gefälligen Ansicht gratis.

☞ **Referenzen** über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger **Kaufmann.**

Man wende sich vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Staatspapieren-Geschäft Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste verkaufe ich meine, durch ihre wohlbekannte Güte sich selbst empfehlenden Nähmaschinen bei weitem billiger, und empfehle mein wohleingerichtetes Lager bei genugsam bekannter reeller Bedienung.

Größte Nähmaschinen-Fabrik Europas.

Frister & Rossmann, Berlin.

Familien-Nähmaschinen,

für Hausgebrauch, die allein empfehlenswerthen in eleganter Ausführung mit Verschlußkasten und allen Apparaten zu billigsten Fabrikpreisen. — Preis-Courante und Nähproben gratis. Verpackung frei. Mehrjährige Garantie.

Jede F. & R. Maschine ist mit der Fabrikfirma, **„Frister & Rossmann"** nebst Fabrikmarke und neuestem F. & R. Gestell (Modell 1870) versehen.

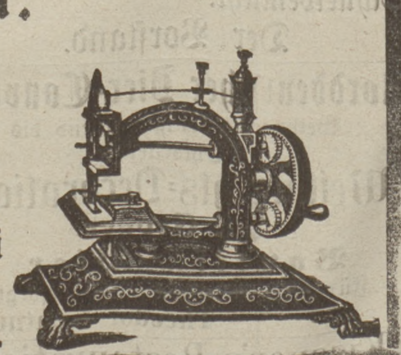
Für Handwerker und Familien-Gebrauch:

Original Singer. Aecht amerikanische Howe, Grover und Baker Nähmaschinen.

Hand-Nähmaschinen

Doppelsteppstich sowie Kettenstich

ganz neu construirt, die allein empfehlenswerthen.



Lager und Vertretung in Thorn bei

J. G. Stockhausen.

Nro. 17. Kleine Gerber-Straße **Nro. 17.**

Amerikanische Original-Singer-Nähmaschinen

anerkannt **beste Nähmaschinen der Welt,**

neuester Construction für Handwerker und Familiengebrauch sind bei

vollständiger Garantie sowie **gründlichstem Unterricht zu Fabrikpreisen nur allein zu haben bei**

H. Freudenreich, Thorn, (Gasanstalt),

Ganz neu construirte Maschine für Herrenschneider wieder auf Lager.

Zur Beachtung: Alle am hiesigen Platze unter dem Namen „Singer" angebotenen Nähmaschinen sind nachgemacht.

The Singer Manufacturing Comp.y New-York

Neue Familien-Nähmaschine.

Es predigen.

Am 4. Advent den 24. December.

In der evang. luth. Kirche.
Nachmittags 4 Uhr Herr Pastor Rehm.

Am 1. Weihnachtsfeiertage.

In der altstädt. ev. Kirche.
Vormittag Herr Pfarrer Gessel.
Militär-Gottesdienst in der altstädt. evangel. Kirche um 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Rothe.
Nachmittag Herr Superintendent Markull.

In der neustdt. ev. Kirche.
Vormittag Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittag Herr Pfarrer Klebs.

In der ev. luth. Kirche.
Vormittag 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittag 2 1/2 Uhr Herr Pastor Rehm.

Am 2. Weihnachtsfeiertage.

In der altstädt. evang. Kirche.
Vormittag Herr Superintendent Markull.
Nachmittag Herr Pfarrer Gessel.
(Collekte an beiden Feiertagen Vor- u. Nachmittag für das hiesige Waisenhaus.)

In der neustädt. evang. Kirche.
Vormittag Herr Pfarrer Klebs.
Nachmittag Herr Pfarrer Schnibbe.
(Collecte an beiden Feiertagen Vor- u. Nachmittag für das hiesige Waisenhaus.)

In der evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.

Avis.

Der Festtage wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Donnerstag den 28. d. Mts.

Die Expedit. der „Thorner Ztg."

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.